

Das Schlimmste ist geschafft

DIE SITUATION DER BERATUNGS-UNTERNEHMEN

In der Krise sparen Unternehmen als Erstes bei den teuren Beratern – tatsächlich musste die erfolgsverwöhnte Branche 2009 kräftig auf die Bremse treten. Doch inzwischen ist schon fast wieder alles beim Alten. Und: Gute Bewerber sind immer noch heiß begehrt.

Nach einem Job hat Marc Trösser nicht lange suchen müssen. Der 24-jährige Absolvent der European Business School in Oestrich Winkel hat im Mai 2009 seinen Bachelor in BWL gemacht. Und stieg kurz darauf als „Consulting Analyst“ bei Roland Berger ein, der Nummer zwei am deutschen Beratermarkt. „Das ging ganz schnell und unkompliziert“, sagt Trösser. Bei Berger kannte man ihn schon von einem Praktikum, hatte ihn in den „Students' Club“ aufgenommen, das Netzwerk der besten zehn Prozent der Praktikanten. „Noch während des Studiums“, sagt der Einsteiger zufrieden, „hatte ich ein Angebot.“

So rund läuft es derzeit nicht überall für die sonst so erfolgsverwöhnten Berater. 2008 ist der Umsatz der 60 größten Berater zwar noch um zehn Prozent gestiegen. Doch im Krisenjahr 2009 rutschten die Berater um fünf Prozent ins Minus. Inzwischen erholt sich die Branche zwar wieder, die Auftragslage ist besser. „Von gut kann noch keine Rede sein“, sagt BDU-Sprecher Klaus Reiners. Die Consulting-Häuser haben Kosten gespart, unter anderem indem einige Beratungen das teure „Research“ – die Recherchen für ihre Projekte – an Dienstleister auslagerten, sogar bis nach Indien. Besonders hart hat es die vielen kleinen Unternehmensberatungen getroffen, mehr als 13000



kämpfen hierzulande um Marktanteile. Unter den Consultern mit weniger als 250000 Euro Jahresumsatz meldete ein Drittel 2009 einen Rückgang seiner Einnahmen. Viele Einzelkämpfer gaben ganz auf.

Und auch die Arbeit der Berater hat sich in der Krise verändert. Statt langfristig Strategien und Geschäftsmodelle zu planen, mussten sie allerorten kurzfristig Kosten senken und Personal abbauen helfen. „Der Bereich Organisationsberatung hat von der Krise profitiert und im letzten Jahr viel Zulauf gehabt“, sagt BDU-Experte Reiners. Berater versuchen, die Betriebe ihrer Klienten effizienter zu organisieren und beispielsweise Abteilungen zu koppeln. Schwer hatten es auch die langfristigen und vor allem kostenintensiven Beratungsprojekte im IT-Bereich.

Gut ausgebildeter Nachwuchs muss sich allerdings keine Sorgen machen, den passenden Job zu finden, versichert Reiners: „Auch 2010 werden junge Berater gesucht.“ Die Consulter bauen schließlich auf das frische Fachwissen und die Motivation der Einsteiger. Junge Berater gehören zum Geschäftsmodell, es gilt das „Up-or-Out-Prinzip“, bei dem die Berater entweder die nächste Karrierestufe erklimmen oder ausscheiden. „Man lebt ein bisschen vom Kommen und Gehen“, sagt Reiners. Marktführer McKinsey stellt weiter ein und plant mit bis zu 170 neuen Stellen für Akademiker.

„Der Bedarf ist genau so groß wie in den letzten Jahren“, sagt auch Steffi Roßdeutsch, bei Roland Berger für das Recruiting verantwortlich. 2010 will Berger weltweit 150 Berater eingestellt. „Nach der letzten Krise haben wir deutlich weniger eingestellt. Als das Geschäft wieder anzog, mussten wir in kürzester Zeit wieder sehr gute Leute für uns gewinnen. Aus dieser Erfahrung haben wir gelernt“, sagt Roßdeutsch. Momentan sucht sie vor allem junge Berater für den Marketingbereich.

Ein abgeschlossener Masterstudiengang ist dabei keine Voraussetzung. Eigens für die Bachelorabschlüsse haben einige Unternehmen sogar neue Karrierestufen eingeführt. Bei Roland Berger sind es die „Consulting Analysts“. Sie sind zwar noch keine vollwertigen Berater, bereiten aber Workshops und Präsentationen vor und dürfen an Projekten mitarbeiten. Bei entsprechenden Leistungen winkt ihnen nach zwei Jahren die Beförderung zum „Junior Consultant“.

Fachhochschüler haben ebenfalls Chancen auf einen Beraterjob. „Sie sollten aber einen zweijährigen Master oder eine Promotion an einer Universität direkt anschließen“, empfiehlt Berger-Personalerin Roßdeutsch. Doch auch für sie liegt die Messlatte hoch. „Wie bei allen anderen Bewerbern auch erwarten wir sehr gute Leistungen im Studium, mehrmonatige Auslandserfahrung sowie mindestens drei Praktika.“

TEXT Julian Schick ■

DIE TOP TEN DER BRANCHE (NACH UMSÄTZEN IN DEUTSCHLAND)

Unternehmen	Umsatz (in Mio. €)	Mitarbeiter	Standort
McKinsey & Company Inc. Deutschland	645	2 300	Düsseldorf
Roland Berger Strategy Consultants GmbH	398	840	München
The Boston Consulting Group GmbH	369	1 510	Düsseldorf/München
Deloitte Consulting GmbH	286	1 156	Hannover
Booz & Company GmbH	262	600	Düsseldorf
BearingPoint GmbH	246	1 381	Frankfurt am Main
Steria Mummert Consulting AG	239	1 651	Hamburg
Capgemini Consulting	231	903	Berlin
Oliver Wyman Group	228	600	München
A.T. Kearney GmbH	209	574	Düsseldorf

Quelle: Lünendonk